



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Landkreise » Ostprignitz-Ruppin » **Regionale Nachrichten**

04.07.2007

Geben und nehmen

Wohnstätte für Menschen mit geistigen Behinderungen neben der Schule

DIRK KLAUKE

WITTSTOCK Mit dreimonatiger Verspätung war im März 2007 die Wohnstätte für 32 Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen in der Wittstocker Polthierstraße 15 bezogen worden. Gestern nun fand mit leichter Verspätung die offizielle Eröffnung statt. André Saborowski, Vorstandsvorsitzender des Awo-Bezirksverbandes Potsdam und damit oberster Vertreter des Bauherren, dankte den Baubetrieben, dass die dreimonatige Zwangspause im strengen Winter 2005/2006 aufgeholt werden konnte.

Den Rohbau erstellte die Wittstocker Firma Hoch- und Tiefbaugesellschaft (HTW). Erd- und Wasserbau Wittstock legte die Außenanlagen an. "Der überwiegende Teil der ausgeschriebenen Arbeiten blieb in der Region", berichtete der Awo-Geschäftsführer. 2,4 Millionen Euro wurden investiert. Der Eigenanteil des Bauherren beläuft sich auf 275 000 Euro, der Rest sind Fördermittel. Baubeginn war im Oktober 2005, Richtfest im Juni 2006 und Einzug im März 2007. André Saborowski lobte Behördenvertreter, die für zügige Genehmigungen verantwortlich zeichneten. So konnten gute Lebensbedingungen für die Bewohner und Arbeitererleichterungen fürs Pflegepersonal geschaffen werden.

Die Wohnstätte gehöre zum Konzept der Enthospitalisierung der Bewohner des Heimkomplexes in der Rosa-Luxemburg-Straße, berichtete Michael Kauter, Leiter des Wohnstättenverbundes für Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen. Er hofft, dass nun auch für die in der Rosa-Luxemburg-Straße verbliebenen 29 Bewohner eine schnelle Lösung gefunden werde.

Sabine Steinbach, Leiterin der in der Nachbarschaft liegenden Polthier-Oberschule berichtete, dass sie zunächst skeptisch hinterfragt habe, ob der Standort für die Wohnstätte günstig sei. Denn sie war skeptisch, ob "manchmal freche und laute Jugendliche" gut für Menschen mit Behinderungen seien.

Inzwischen ist Sabine Steinbach aber davon überzeugt, dass es zu einem Geben und Nehmen zwischen den Nachbarn kommen könne. Junge Menschen könnten im Umgang mit Behinderten wichtige Werte wie Toleranz und Hilfe lernen. Und vielleicht werde der eine oder andere später einmal in der Wohnstätte arbeiten, meinte Sabine Steinbach.

Landrat Christian Gilde freute sich, dass viele Firmen aus der Region am Bau beteiligt waren. Er ist froh, dass die Baulücke in der Polthierstraße geschlossen wurde. Gleichzeitig betonte er, dass der Kreis die Verantwortung für die

"Altimmobilie" in der Rosa-Luxemburg-Straße trage. Deren Zukunft hänge vom Geld ab und sei damit ein Konfliktthema des Landkreises.